

Von: Morfep78 <peter.morfeld@ruhr-uni-bochum.de>

Gesendet: Dienstag, 8. Januar 2019 12:48

An: 'christoph.wulf@fu-berlin.de'

Cc: 'neef@unesco.de'; 'lothar.gerritzen@rub.de'

Betreff: Ihr Schreiben vom 07.12.2018, Bewerbung für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen

Kulturerbes "Stellenwertsystem"

Anlagen: Kommentare zum Ablehnungsschreiben der UNESCO-Kommission vom 07.12.2018.docx

Sehr geehrter Herr Prof. Wulf,

in Ihrem Schreiben bedauern Sie die Ablehnung unseres Antrages, aber motivieren zur Neueinreichung. Wir möchten Ihre Anmerkungen möglichst effektiv berücksichtigen und bitten daher um Unterstützung bei der korrekten Auslegung Ihrer Kommentare. Sie schreiben:

„Die Experten würdigen die Entwicklung des Stellenwertsystems. Jedoch handelt es sich bei dem Vorschlag eben um ein System. Ein spezifisches Wissen und Können wie auch soziale und kulturelle Praktiken im Sinne der UNESCO-Konvention zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes sind nicht erkennbar. Eine klar identifizierbare und aktive Trägerschaft ist nicht auszumachen.“

Hier benötigen wir Hilfe, denn andere von der UNESCO bereits anerkannte Kulturformen tragen das Wort „System“ im Titel, und viele stellen Systeme im Sinne üblicher Definitionen des Begriffs dar. In der Familie, in Schulen und an Universitäten wird spezifisches Wissen und Können zum Einsatz des Stellenwertsystems vermittelt, soziale und kulturelle Praktiken zur Erhaltung des Kulturerbes werden in Lehrplänen definiert. Viele von der UNESCO anerkannte Wissens- und Kulturformen werden im Lehrer-Schüler-Verhältnis vermittelt und auch an Schulen sowie Universitäten gelehrt. Im Antrag haben wir dargelegt, dass Kulturerbeträger i.e.S. alle Lehrpersonen des Faches Mathematik sind, Kulturerbeträger i.w.S. sind alle Menschen, die das Stellenwertsystem mit den indisch-arabischen Ziffern benutzen.

Es gibt von der UNESCO anerkannte Kulturformen, deren Trägergruppen sehr groß und unübersichtlich sind, bis hin zur breiten Öffentlichkeit. In der Anlage führen wir diese Überlegungen an Beispielen anerkannter Wissens- und Kulturformen konkret aus.

Wir sehen nicht, wie wir die von Ihnen angesprochenen Punkte im Antrag besser ausgestalten könnten, da sie gemäß der angeführten Beispiele anerkannter Kulturformen offensichtlich „im Sinne der UNESCO-Konvention“ sind. Können Sie uns bitte behilflich sein?

Für Ihre Unterstützung möchten wir uns bereits im Voraus sehr herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Lothar Gerritzen und Peter Morfeld

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Mathematik

Universitätsstraße 150

D-44780 Bochum